

**Protokoll** der  
5. Sitzung

Ort: Office, C-RAE-46; Klinik für Diabetologie & Endokrinologie, C-RAE,  
Universitätsspital Zürich Gastgeber: Giatgen;

Datum: Montag, den 9.12.2013

anwesend: Piet van Spijk, Giatgen Spinas, Thomas Schweizer, Hanne Leggemann  
(Psychiaterin in Langenthal) Erich Russi

abwesend: Frank Achermann (unentschuldigt); Marco Meier

Die Sitzung beginnt etwas verspätet, da Frank Achermann erwartet wird. Es wird Frau Hanne Leggemann (Psychiaterin in Langenthal) begrüsst. Sie und wir stellen uns kurz vor.

Als Lektüre haben wir die von Frank zugestellten Seiten 132-141 von Marcus Düwell, dem Professor für Bioethik an der Universität Utrecht gelesen und studiert. Der Text ist interessant, in philosophischem Fachjargon abgefasst und nicht einfach zu lesen. Es geht um das Menschenbild im Bezug auf Biomedizin bzw. Life Sciences. Es wird u.a. auf Helmuth Plessner, der Essentielles zu dieser Thematik gesagt hat, verwiesen. Eine eingehende Diskussion und Würdigung des Textes findet nicht statt.

Es findet ein Gedankenaustausch statt, wie es mit der Gruppe Anthropologie weitergehen soll bzw. könnte. Es gibt einen Konsens, dass die Gruppe – aus bekannten Gründen - nicht auf Inhalte des Medizinstudiums Einfluss nehmen will. Man ist sich einig, dass die Kern-Thematik das „Menschenbild“ im Hinblick auf eine humane Medizin bleiben soll. Piet schlägt vor, dass man sich frühere, in der Medizin übliche Menschenbilder anschauen könnte (z.B. der Mensch als biochemische Fabrik bzw. als Maschine etc.). Wir diskutieren über aktuelle Menschenbilder und stimmen in vielen Aspekten überein. Erich vertritt einen rationalen Approach ohne Bezug auf überirdische Mächte, meint aber nicht, dass alle Geheimnisse gelüftet seien und ist durchaus skeptisch, ob dies je so sein wird. Thomas erzählt, dass er in den letzten Jahren in Bezug auf sein Menschbild eine Wandlung durchgemacht habe. Wir sind uns einig, dass sich das Menschbild im Laufe einer individuellen Biografie wandelt. Thomas vertritt einen narrativen Ansatz (Erlebnisse mit Patienten). Es wird diskutiert, ob sich ein Menschenbild situativ ändern könne und meinen, dass dies im Normalfall nicht so ist.

Der Abend klingt unter angeregten Diskussionen gegen 21 Uhr aus.

**Lektüre** bis zum nächsten Treffen:

**Bernard Lown. Die verlorene Kunst des Heilens** (Anstiftung zum Umdenken). Schattauer Verlauf (2. Auflage); kommt mit einer CD, welche ein Gespräch mit Lown beinhaltet. Englische Version „the lost art of healing“ leider vergriffen.

Begründung dieser Lektüre (Erich). Lown ist ein klinisch und wissenschaftlich bekannter und erfolgreicher Kardiologe, der wesentliche Beiträge zur modernen

Kardiologie geliefert hat. Er ist vom „Handwerk“ her glaubwürdig und hat eine eindrückliche Biografie (1985 Friedensnobelpreis für seine Verdienste gegen den Atomkrieg). Daneben hat er aber als Arzt viel über die Medizin nachgedacht (Arzt-Patienten Interaktion etc.). Das Buch liest sich „süffig“ und macht diverse entscheidende Aussagen.

Wir treffen uns am Montag, den 3. Februar 2014 um 18.15 im AKI in Zürich.

Ich wünsche erholsame und kontemplative Festtage

Erich